



Wann studiere ich was?

Netzpläne zeigen den empfohlenen Studienplan. Sie unterscheiden zwischen der **vorgeschriebenen Reihenfolge**, die durch **Pfeile** gekennzeichnet ist, und der **empfohlenen Reihenfolge**, die sich aus der **Semesterangabe** ergibt.

Sie dürfen von der empfohlenen Reihenfolge der Module abweichen, sofern Sie die durch die Pfeile angezeigten Zugangsvoraussetzungen einhalten. Ziehen Sie aber bitte die Infos des Faches und die **Studienberatung** hinzu, bevor Sie einen abweichenden Studienablauf planen. Oft ist es dringend geboten, die empfohlene Reihenfolge einzuhalten, weil die Module zumindest in Teilen aufeinander aufbauen.

MODULHANDBUCH FÜR DEN MASTERSTUDIENGANG INTERDISZIPLINÄRE MEDIENWISSENSCHAFTEN	2
EINFÜHRUNGSMODUL I	2
EINFÜHRUNGSMODUL II	4
HAUPTMODUL 1 - MEDIEN, GESELLSCHAFT UND KULTUR	6
HAUPTMODUL 2 - MEDIENTHEORIEN.....	8
HAUPTMODUL 3 - TEXTTECHNOLOGIEN	10
HAUPTMODUL 4 - BILDVERARBEITUNGSTECHNOLOGIEN	12
HAUPTMODUL 5 - MEDIENFORSCHUNG – METHODEN DER MEDIENFORSCHUNG.....	14
HAUPTMODUL 6 -PRAXIS-UMGANG MIT MEDIEN	16
HAUPTMODUL 7 - (NEUE) MEDIEN UND LERNEN	18
STUDIENELEMENT PRAKTIKUM	20
STUDIENELEMENT MASTERPROJEKT	21

MODULHANDBUCH FÜR DEN MASTERSTUDIENGANG INTERDISZIPLINÄRE MEDIENWISSENSCHAFTEN

Einführungsmodul I

1. Lehrveranstaltungen des Moduls

- Einführung in die Mediensoziologie (2 SWS)
- Grundbegriffe sowie theoretische und methodische Konzepte der Medienpädagogik (2 SWS)
- Einführung in die Texttechnologie (2 SWS)

2. Modulverantwortliche

Dr. Petra Pansegrau, Koordinatorin Masterstudiengang „Interdisziplinäre Medienwissenschaft“

3. Lehrinhalte

In diesem Modul werden Grundlagenveranstaltungen angeboten, die den Studierenden, die aus unterschiedlichen Bachelorstudiengängen kommen, die notwendigen Voraussetzungen sowohl für eine sinnvolle Schwerpunktsetzung als auch für das erfolgreiche Studium der anschließenden Hauptmodule vermitteln.

Die „Einführung in die Mediensoziologie“ führt in die ausgewählten Medientheorien ein. Die Studierenden lernen ausgewählte Ansätze der Medienwirkungsforschung sowie die führenden Paradigmen der Mediensoziologie kennen, wie z.B. Kritische Medientheorien, systemtheoretisch-konstruktivistische Medienansätze, poststrukturalistische Medientheorien und Kulturtheorien der Medien (Cultural Studies). Außerdem soll die Veranstaltung den Studierenden die Gelegenheit bieten, neuere Ansätze der Medienforschung für empirische Fragestellungen nutzbar zu machen. Vor allem qualitative Methoden der Medienforschung werden vorgestellt.

Die Veranstaltung „Grundbegriffe sowie theoretische und methodische Konzepte der Medienpädagogik“ befasst sich insbesondere mit den Themen: Medientheorien, Mediennutzungsmodelle, Methoden der Medienforschung, Gesellschaftliche Stellung der Medien im schulischen und außerschulischen Bereich, Mediensozialisation, Medien und Bildung bzw. Bildungstheorie. Die Studierenden erhalten somit die Möglichkeit, sich Kenntnisse in medienpädagogischen Grundbegriffen und Theoriebezügen anzueignen sowie einen Überblick in den Zusammenhang von Bildung und Medien und Erziehung mit und durch Medien zu erhalten.

Die „Einführung in die Texttechnologie“ führt in die Grundlagen und Anwendungsbereiche der Texttechnologie ein. Es geht darum, die Texttechnologie unter dem Gesichtspunkt ihres Gegenstands, ihrer Fragestellungen und Methoden zu charakterisieren. Zu diesem Zweck werden im theoretischen Teil der Veranstaltung grundlegende Begriffe der Texttechnologie eingeführt und anhand von Beispielen erläutert. Dies betrifft unter anderem den Text-, Dokument- und Hypertextbegriff. Diese Begriffe werden unter sprach-, informations- und medienwissenschaftlichen Aspekten beleuchtet. Ferner werden Grundlagen der Zeichencodierung thematisiert. Der zweite Teil des Kurses vermittelt Grundlagen von Informationssystemen zur Verwaltung, Verarbeitung und Analyse textueller Einheiten. Dies betrifft unter anderem Datenbank- und Information-Retrieval-Systeme aber auch grundlegende Anwendungen wie die Textkategorisierung und die Textstrukturierung.

4. Kompetenzen

Im diesem Einführungsmodul lernen die Studierenden die Zugänge zu den unterschiedlichen Forschungsgegenständen einer interdisziplinär ausgerichteten Medienwissenschaft kennen, die sich in den differenzierten Disziplinen teilweise getrennt voneinander herausgebildet haben. Sie erwerben Kompetenzen, um die verschiedenen Fragestellungen, Methoden und theoretischen Ansätze zu reflektieren und angemessen einzusetzen. Darüber hinaus erwerben sie Kompetenzen im interdisziplinären Denken und Arbeiten, um gezielte und sinnvolle Auswahl der folgenden Hauptmodule aus dem Wahlpflichtbereich leisten zu können. Ferner werden die unterschiedlichen Kompetenzen, die von den Studierenden in den jeweiligen

Bachelorstudiengängen erworben wurden, auf diese Weise auf ein vergleichbares Niveau gebracht.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Portfolio aus zwei unbenoteten Einzelleistungen und einer benoteten Einzelleistung.

6. Prüfungsformen

In diesem Modul müssen eine benotete und zwei unbenotete Einzelleistungen erbracht werden. Die Einzelleistungen müssen in den genannten Veranstaltungen verortet sein, können jedoch nach Wahl erbracht werden. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls wird durch ein Portfolio von drei Einzelleistungen erreicht, von denen eine benotet sein muss. Mögliche Einzelleistungen sind Anfertigen von Essay (Mediensoziologie), Klausur (Texttechnologie) oder Hausarbeit (Medienpädagogik).

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Regelmäßige Teilnahme an allen Veranstaltungen, erfolgreiches Bearbeiten von Übungsaufgaben, Bestehen der benoteten und unbenoteten Einzelleistungen. der Klausur, ggfs. Erstellung und Vortrag eines Referats, Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit.

8. Arbeitsaufwand und Leitungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstunden	Selbststudium	
Einführung in die Mediensoziologie	1.	Essays	30	30	2
Grundbegriffe / Konzepte Medienpädagogik	1.	Hausarbeit	30	30	2
Einführung in die Texttechnologie	1.	Klausur	30	30	2
EL benotet				60	2
unbenotete EL				15	0,5
unbenotete EL				15	0,5
					9

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Das Einführungsmodul I muss im ersten Semester begonnen werden.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtbereich, Abschluss ist Voraussetzung zum Abschluss der Hauptmodule

11. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Das Einführungsmodul I wird nur im Wintersemester angeboten. Der Beginn der Hauptmodule in diesem Zeitraum ist möglich.

Einführungsmodul II

1. Lehrveranstaltungen des Moduls

- Einführung in die Informatik I (Vorlesung und Übungen)
- Einführung in die Informatik II (Vorlesung und Übungen)

2. Modulverantwortliche

Prof. Dr. Franz Kummert, Technische Fakultät

3. Lehrinhalte

In diesem Modul werden Grundlagenveranstaltungen angeboten, die den Studierenden die notwendigen Voraussetzungen für das Wahlpflichtmodul 4: Bildverarbeitungstechnologien vermitteln.

Ausgehend vom Polyadischen Zahlensystem - insbesondere dem Binärsystem - und seinen Rechengesetzen wird die Repräsentation elementarer Daten wie ganze Zahlen, Gleitkommazahlen, und Zeichen und die Verarbeitung und Speicherung dieser Daten mit Hilfe von Schaltnetzen und Schaltwerken vorgestellt. Im Anschluss daran wird der von-Neumann Rechner als Grundkonzept für Rechnerstrukturen erläutert und es werden die Kernaufgaben eines Betriebssystems kurz skizziert. Nach einer Einführung "vom Problem zum Programm" werden im zweiten Teil des Moduls die Grundlagen der objektorientierten Programmierung, relevante Datenstrukturen (z.B. Listen, Bäume) und wichtige Algorithmen (z.B. Suchen, Sortieren) eingehend erläutert und in praktischen Übungen vertieft.

4. Kompetenzen

Ziel ist die Vermittlung eines Einblicks in die wesentlichen Grundlagen und Konzepte der Informatik. Insbesondere sollen die Studierenden den prinzipiellen Aufbau und die grundlegende Arbeitsweise eines Rechners kennen. Zudem sollen sie in der Lage sein, für einfachere praktische Probleme selbstständig Lösungen anhand eines objektorientierten Computerprogramms zu erarbeiten.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Eine benotete Einzelleistung (Prüfung) und eine unbenotete Einzelleistung (Programmierübungen).

6. Prüfungsformen

Mündliche Prüfung

Programmieraufgaben in Java

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Bestehen der mündlichen Prüfung

Erfolgreiche Bearbeitung der Programmieraufgaben

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstunden	Selbststudium	
Einführung in die Informatik I	1.	Mündliche Prüfung	60	30	3
Einführung in die Informatik II	2.	Übungsaufgaben	60	30	3
EL benotet		Mündliche Prüfung		90	3
unbenotete EL		Programmieraufgaben		30	1
					10

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Keine

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtbereich, Abschluss ist Voraussetzung zum Abschluss des Hauptmoduls 4.
Pflichtmodul für den Bachelorstudiengang Nebenfach Informatik.

11. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Wintersemester: Einführung in die Informatik I

Sommersemester: Einführung in die Informatik II

Hauptmodul 1 - Medien, Gesellschaft und Kultur

1. Lehrveranstaltungen des Moduls

In diesem Modul werden unterschiedliche Veranstaltungen aus den Bereichen Medienkulturwissenschaft und sozialwissenschaftliche Medienforschung angeboten. Folgende Themenbereiche werden regelmäßig abgedeckt:

- Mediengeschichte (integrale Mediengeschichte sowie Einzelmediengeschichte)
- medienkulturwissenschaftliche Theoriebildung
- Einzelmedien, Medientypen und Mediensysteme
- Intermedialitäten und Transmedialitäten
- Systematische Konzepte und deren exemplarische Nutzbarmachung
- Repräsentation der Wissenschaft in der populären Kultur

Insgesamt sollen Lehrveranstaltungen im Gesamtumfang von 10 SWS gewählt werden.

2. Modulverantwortliche

Prof. Dr. Lore Benz, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft

3. Lehrinhalte

Zu den Lehrinhalten gehört die Beschäftigung mit einer integralen Mediengeschichte sowie der Einzelmediengeschichte, ferner die Vermittlung medienkulturwissenschaftlicher Theoriebildung, die Beschäftigung mit den (historischen und gesellschaftlichen) Bedingungen von Medienentwicklungen und –veränderungen, die Analyse von exemplarischen Einzelmedien und Medientypen (im Kontext verschiedener Kulturkreise und unter Anwendung medienkulturwissenschaftlicher Theorien), die Beschäftigung mit Phänomenen von Inter- und Transmedialitäten und insgesamt die Beleuchtung der grundlegenden Bedeutung, die Medien für die Kultur, deren Vermittlung, für Identitätenbildung oder auch Entgrenzungen haben. Zudem werden grundlegende Kenntnisse über verschiedene Kommunikationsformen vermittelt. Die Medienkulturwissenschaft als adäquater fächerübergreifender Bezugsrahmen ermöglicht es, auf breiter Basis komplexe Zusammenhänge von Medien, Kultur und Gesellschaft anhand einschlägiger Beispiele (aus der Antike bis heute) zu erkennen, in einzelnen Phänomenen zu identifizieren und in größere Zusammenhänge einzuordnen und auf einer soliden Grundlage kritisch reflektierend bewerten zu können. Die bewusste Auseinandersetzung mit Fragestellungen aus der Medienkulturwissenschaft schärft den Blick für die zentrale Bedeutung der Medien bei der Vermittlung von Kulturen, bei der Schaffung von Identitäten, die nicht mehr an die überkommenen Inklusionskriterien gebunden sind, und bei der Entgrenzung traditioneller Gesellschaften, ihrer kulturellen Identitäten und Selbstverständnisse. So sind die Lehrveranstaltungen zur Darstellung und Kommunikation der Wissenschaft in der populären Kultur (als Teil des Public Understanding of Science Konzepts) ein etablierter und anerkannter Forschungsbereich der Universität Bielefeld.

4. Kompetenzen

Die Studierenden werden befähigt, sich kritisch mit eigenen und fremden Medienproduktionen auseinanderzusetzen. Der fächerübergreifende Bezugsrahmen der Medienkulturwissenschaft schult und fördert bei den Studierenden die Fähigkeit zu interdisziplinärem wissenschaftlichen Arbeiten und versetzt sie in die Lage, auf einer soliden Grundlage ein Verständnis für disziplinenübergreifende Phänomene zu entwickeln, sie in größere Kontexte einbetten, auswerten und kritisch-reflektierend bewerten zu können. Sie werden darüber hinaus in die Lage versetzt, Forschungsfragen im Überschneidungsbereich der interdisziplinären Herangehensweise zu formulieren.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Portfolio aus einer unbenoteten Einzelleistungen und einer benoten Einzelleistung.

6. Prüfungsformen

Die Prüfungen werden studienbegleitend abgelegt. Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls wird durch ein Portfolio von zwei Einzelleistungen erreicht, von denen eine benotete Einzelleistung sein muss. Die Einzelleistungen können in Lehrveranstaltungen nach Wahl erbracht

werden. Die benotete Einzelleistung sollte zumeist durch eine Hausarbeit erbracht, die unbenotete durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Regelmäßige Teilnahme an allen gewählten Veranstaltungen, erfolgreiches Bearbeiten von Übungsaufgaben, Erstellung und Vortrag eines Referats, Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstunden	Selbststudium	
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
benotete Einzelleistung		Hausarbeit		120	4
unbenotete Einzelleistung		Referat		30	1
					15

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Als Voraussetzung für den Abschluss dieses Hauptmoduls gilt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls I.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Wahlpflichtbereich

11. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Das Hauptmodul 1 wird jedes Semester angeboten, die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Seminare ist dabei alternierend. Das Modul sollte in zwei Semestern abgeschlossen werden.

Hauptmodul 2 - Medientheorien

1. Lehrveranstaltungen des Moduls

In diesem Modul werden unterschiedliche Veranstaltungen aus dem Bereich der Mediensoziologie angeboten. Seminare aus den folgenden Bereichen werden regelmäßig angeboten:

- Theorien der Information und Kommunikation
- Soziologische Medientheorien
- Funktionen, Formen und Bedingungen der Medien in der Gesellschaft
- Theorien der Öffentlichkeit und der öffentlichen Meinung
- Medien als soziales funktionales System
- Theorien der Medienwirkungsforschung
- Mediennutzungsmodelle
- Konstruktivistische Medientheorien

Insgesamt sollen Lehrveranstaltungen im Gesamtumfang von 10 SWS gewählt werden.

2. Modulverantwortlicher

Prof. Dr. Tilmann Sutter, Fakultät für Soziologie

3. Lehrinhalte

Medientheorien werden hier einerseits als ein genuin interdisziplinäres Feld angeboten, das sich von allgemeinen Sprach- und Kommunikationstheorien über Theorien der Massenkommunikation bis zu Mediensozialisationstheorien erstreckt. In diesem Feld haben sowohl die Soziologie, als auch die Pädagogik, die Literaturwissenschaft, die Linguistik und die Informatik wichtige Beiträge geliefert, die zum Teil miteinander verschränkt sind und zum Teil unabhängig voneinander eigenständige Fragen beantworten. Andererseits dient dieses Modul der Vertiefung der mediensoziologischen Lehrinhalte. Die Auseinandersetzung mit Fallanalysen zur Darstellung sozialer Probleme in den Medien schärft den Blick für die Bedeutung und Funktion der Massenmedien in modernen Gesellschaften. Auf dieser Grundlage sollen die Seminare verständlich machen, welche mediensoziologischen Fragen und Begründungen in die jeweilige Konzeption von Medienkommunikation Eingang gefunden haben. Darüber hinaus werden Seminare angeboten, die Fragen nach Leistungen und Funktionen der Medien innerhalb der Gesellschaft und ihren jeweiligen Operationsbedingungen behandeln. Zum einen werden ausgewählte mediensoziologische Theorien (wie die Kritische Theorie und die Systemtheorie der Medien sowie die Cultural Studies) vertieft erarbeitet. Zum anderen werden Theorien und Erforschungen der Medienwirkung, der Mediensozialisation sowie der massenmedialen Herstellung von Öffentlichkeit und öffentlichen Meinung erarbeitet. Darüber hinaus werden vor dem Hintergrund eines tiefgreifenden Medienwandels hin zur Internetkommunikation die genannten Inhalte in diese Kontexte der Entstehung und Durchsetzung neuer Medien gestellt.

4. Kompetenzen

Die Lehrveranstaltungen dieses Moduls zeigen die unterschiedlichen disziplinären Zugänge zu medientheoretischen Konzeptionen und die jeweils spezifischen Sichtweisen auf den gleichen Gegenstand. Primäres Ziel der Lehrveranstaltungen ist es, die Zusammenhänge und die Unterschiede zwischen den verschiedenen Disziplinen und theoretischen Konzepten aufzuzeigen sowie speziell mediensoziologische Theorien zu reflektieren und für eine wissenschaftliche Auseinandersetzung fruchtbar zu machen. Auf diese Weise erweitern und vertiefen die Studierenden ihre Kompetenzen in einer interdisziplinär ausgerichteten Medienwissenschaft, für die im Einführungsmodul bereits die Basis gelegt wurde. Sie werden qualifiziert, die erworbenen Kompetenzen für eine eigenständige wissenschaftliche Auseinandersetzung in interdisziplinäre Zusammenhänge zu stellen.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Portfolio aus einer unbenoteten Einzelleistung und einer benoteten Hausarbeit.

6. Prüfungsformen

Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls wird durch ein Portfolio von zwei Einzelleistungen erreicht, von denen eine benotete Einzelleistung sein muss. Die Einzelleistungen können in Lehrveranstaltungen nach Wahl erbracht werden. Die benotete Einzelleistung sollte zumeist durch eine Hausarbeit erbracht, die unbenotete durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Regelmäßige Teilnahme an allen gewählten Veranstaltungen, erfolgreiches Bearbeiten von Übungsaufgaben, Erstellung und Vortrag eines Referats, Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstunden	Selbststudium	
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
benotete Einzelleistung		Hausarbeit		120	4
unbenotete Einzelleistung		Referat		30	1
					15

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Als Voraussetzung für den Abschluss dieses Hauptmoduls gilt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls I, insbesondere der Veranstaltungen „Einführung in die Mediensoziologie“.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Wahlpflichtbereich

11. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Das Hauptmodul 2 wird jedes Semester angeboten, die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Seminare ist dabei alternierend. Das Modul sollte in zwei Semestern abgeschlossen werden.

Hauptmodul 3 - Texttechnologien

1. Lehrveranstaltungen des Moduls

- Seminar Auszeichnungssprachen
- Seminar Informationsstrukturierung (4 SWS)
- Seminar aus der Sprachtechnologie
 - Verarbeitungsbezogene Repräsentation sprachlichen Wissens oder
 - Sprachverarbeitungsverfahren (Parsing, Generierung)
- Seminar Formale Methoden

Insgesamt sollen Lehrveranstaltungen im Gesamtvolumen von 10 SWS gewählt werden.

2. Modulverantwortlicher

Prof. Dr. Marcus Kracht, Fakultät für Linguistik und Literaturwissenschaft

3. Lehrinhalte

Vermittelt werden Methoden der Informationsstrukturierung basierend auf der Trennung von Struktur und Inhalt von Textdokumenten durch die Verwendung standardisierter Auszeichnungssprachen (XML, SGML) und (teil-)standardisierter Kategorien (Tagsets, Ontologien). Dies beinhaltet die Einführung in die Theorie der Informations- und Dokumentstrukturierung ebenso wie die theoretische und praktische Beschäftigung mit einzelnen Auszeichnungssprachen. Der zweite Modulbereich vermittelt Methoden der Sprachtechnologien, wie die Entwicklung deklarativer Formalismen für die Modellierung von Aspekten natürlicher Sprache und deren Implementierung; die Bereitstellung von Wissen über bestimmte Sprachen und über domänenspezifische Verwendungsformen (Wortnetz- und Baumbanken); die Sammlung, Aufbereitung und Verwaltung realer Sprachdaten (linguistische Ressourcen, Text- und multimodale Dialogdaten); die Nutzung regelbasierter und statistischer Analyseverfahren für bisher nicht erschließbare Empirie-Bereiche (multimodale, multilinguale Aspekte von Information; vernetzte digitalisierte Sprachdaten).

4. Kompetenzen

Die Studierenden erwerben in diesem Hauptmodul Kompetenzen in den folgenden Bereichen: Prinzipien der Auszeichnungssprachen und Informationsstrukturierung, einzelne Standards und Auszeichnungssprachen, Umgang mit Werkzeugen zur Weiterverarbeitung und Präsentation strukturierter Daten sowie Verbindungen zu anderen Informationssystemen.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Portfolio aus 1 unbenoteten Einzelleistung und einer benoteten Einzelleistung.

6. Prüfungsformen

Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls wird durch ein Portfolio von zwei Einzelleistungen erreicht, von denen eine benotete Einzelleistung sein muss. Die Einzelleistungen können in Lehrveranstaltungen nach Wahl erbracht werden. Die benotete Einzelleistung sollte zumeist durch eine Hausarbeit oder eine Klausur erbracht werden, die unbenotete durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Regelmäßige Teilnahme an allen Veranstaltungen, erfolgreiches Bearbeiten von Übungsaufgaben, ggfs. Bestehen einer Klausur oder Erstellung und Vortrag eines Referats, Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit.

8. Arbeitsaufwand und Leitungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstunden	Selbststudium	
Seminar Auszeichnungssprachen	1 - 4		30	30	2
Seminar Informationsstrukturierung	1 - 4		60	60	4
Seminar Verarbeitungsbezogene Repräsentation sprachlichen Wissens	1 - 4		30	30	2
Vertiefungsseminar	1 - 4		30	30	2
benotete Einzelleistung		Hausarbeit/ Klausur		120	4
unbenotete Einzelleistung		Referat		30	1
					15

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Als Voraussetzung für den Abschluss dieses Hauptmoduls gilt die erfolgreiche Absolvierung der Einführungsmodule, insbesondere der Veranstaltung „Einführung in die Texttechnologie“, insbesondere Grundlagen der Hypertext- und Internettechnologie und Theorie, erster Umgang mit Auszeichnungssprachen, Programmierkenntnisse sowie linguistische Grundkenntnisse.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Wahlpflichtbereich

11. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Das Hauptmodul 3 wird jedes Semester angeboten. Das Modul sollte in zwei Semestern abgeschlossen werden.

Hauptmodul 4 - Bildverarbeitungstechnologien

1. Lehrveranstaltungen des Moduls

- Bildverarbeitung (Vorlesung und Übungen)
- Anwendungsorientierte Bildverarbeitung (Vorlesung und Übungen)
- Einführung in die Computergrafik (Vorlesung und Übungen)
- Methoden der Mensch-Maschine-Kommunikation (Vorlesung und Übungen)
- Seminar(e) zu ausgewählten Themen aus dem Bereich Bildverarbeitung

Insgesamt sollen Lehrveranstaltungen im Gesamtumfang von 10 SWS gewählt werden.

2. Modulverantwortlicher

Prof. Dr. Franz Kummert, Technische Fakultät

3. Lehrinhalte

Zum einen wird eine Einführung in die theoretischen und praktischen Grundlagen der Computergrafik gegeben, wobei die effiziente und realistische Visualisierung dreidimensionaler Szenen im Mittelpunkt steht. Die Vorlesung teilt sich daher in einen Geometrieteil und einen Visualisierungsteil auf. Im Ersteren werden verschiedene Geometrierepräsentationen und Modellieroperationen für 3D Objekte diskutiert. Die Visualisierung erfolgt dann entweder möglichst effizient mit Hilfe von OpenGL und modernen Grafikkarten, oder möglichst fotorealistisch durch globale Beleuchtungsverfahren.

Desweiteren werden Methoden der Kommunikation zwischen Mensch und Maschine bis hin zu natürlich-sprachlicher und multimodaler Interaktion in virtuellen Szenen sowie mit intelligenten Interfaceagenten vermittelt. Dabei werden relevante Aspekte der Wahrnehmung und Informationsverarbeitung beim Menschen, Theorien und Modelle für interaktive Systeme, sowie Methoden zur Entwicklung und Evaluation von Schnittstellen behandelt.

Zum Anderen thematisiert die Vorlesung „Bildverarbeitung“ die Methoden zur automatischen Erfassung und Verarbeitung von Bildern mit Digitalrechnern. Ziel der Vorlesung ist es, grundlegende Methoden der Bildverarbeitung vorzustellen und deren praktische Einsatzfähigkeiten aufzuzeigen. Innerhalb der Vorverarbeitung werden Bilder so aufbereitet, dass bessere Ergebnisse bei der automatischen Verarbeitung erzielt werden können. Ziel der nachfolgenden Bildsegmentierung ist es, ein (vorverarbeitetes) Bild in einfache, bedeutungstragende Teile zu zerlegen. In dieser Vorlesung werden Methoden vorgestellt, die kein oder nur sehr wenig Wissen über die strukturellen Bildinhalte verwenden, wie Verfahren zur Linien-, Regionen- und Texturfindung. Abschließend werden grundlegende Verfahren der Objekterkennung vorgestellt. Im Rahmen der Übungen zur Vorlesung werden die theoretischen Konzepte anhand praktischer Übungsbeispiele erläutert und vertieft.

Die Vorlesung „Anwendungsorientierte Bildverarbeitung“ stellt zunächst die in einer konkreten Entwicklungsumgebung für automatische Bildverarbeitungssysteme bereitgestellten Implementierungen der aus der Vorlesung „Bildverarbeitung“ bekannten Verfahren vor.

Im Rahmen der zugehörigen Übungen werden dann fortgeschrittene Techniken der digitalen Bildverarbeitung theoretisch erarbeitet und in Gruppenprojekten implementiert und evaluiert. Dabei realisiert jede Gruppe ein kleines, praxisnahes Anwendungsprojekt.

Alternativ zur Vorlesung „Anwendungsorientierte Bildverarbeitung“ werden im Rahmen eines Seminars ausgewählte, spezialisierte Themen der digitalen Bildverarbeitung behandelt. Dabei wird ein Themenkomplex von jedem Teilnehmer aufbereitet und in einem Vortrag präsentiert. Zusätzlich wird eine Ausarbeitung zum jeweiligen Thema erstellt.

4. Kompetenzen

Die Studierenden erwerben in diesem Modul Kompetenzen in zwei Bereichen:

1. Sie erhalten einen Überblick über die Probleme und Lösungsmethoden, die zur automatischen Verarbeitung digitaler Bilder zum Einsatz kommen. Durch die Bearbeitung von praktischen Übungsaufgaben in der Vorlesung „Bildverarbeitung“ und der Durchführung eines Gruppenprojekts in den Übungen zur Vorlesung „Anwendungsorientierte Bildverarbeitung“ oder der eigenständigen Bearbeitung eines Seminarthemas wird das erworbene Wissen vertieft.
2. Sie erlernen die Prinzipien der Computergrafik und kennen die wichtigsten Modelle und Ein-/Ausgabemethoden für die Interaktion zwischen Mensch und Maschine.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Portfolio aus einer unbenoteten Einzelleistung und einer benoteten Einzelleistung.

6. Prüfungsformen

Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls wird durch ein Portfolio von zwei Einzelleistungen erreicht, von denen eine benotete Einzelleistung sein muss. Die Einzelleistungen können in Lehrveranstaltungen nach Wahl erbracht werden. Mögliche unbenotete Einzelleistungen sind mündliche Prüfung, Vortrag, Demonstration und Ausarbeitung zum Gruppenprojekt, Seminarvortrag mit Ausarbeitung sowie Übungsaufgaben. Die benotete Einzelleistung wird in der Regel durch eine Klausur zu den Vorlesungen erworben (mögliche mündliche Nachprüfung bei Nichtbestehen einer Klausur).

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Regelmäßige Teilnahme an allen Veranstaltungen, erfolgreiches Bearbeiten von Übungsaufgaben, ggfs. Bestehen der Klausur oder Erstellung und Vortrag eines Referats oder Gruppenprojekts.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstunden	Selbststudium	
Vorlesung 1	1 – 4		30	30	2
Übung zur Vorlesung 1	1 – 4		30	30	3
Vorlesung 2	1 – 4		30	30	2
Übung zur Vorlesung 2	1 – 4		30	60	3
Vertiefendes Seminar	1 – 4		30	30	2
unbenotete Einzelleistung		mdl. Prüfung, Gruppenprojekt, Referat		30	1
benotete Einzelleistung		Klausur		60	2
					15

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Als Voraussetzung für den Abschluss dieses Hauptmoduls gilt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls II.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Wahlpflichtbereich

11. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Das Hauptmodul 4 wird jedes Semester angeboten. Das Modul sollte in zwei Semestern abgeschlossen werden.

Hauptmodul 5 - Medienforschung – Methoden der Medienforschung

1. Lehrveranstaltungen des Moduls

In diesem Modul werden unterschiedliche Veranstaltungen aus dem Bereich der Methodenlehre alternativ angeboten. Seminare aus den folgenden Bereichen werden regelmäßig angeboten:

- Methodische Konzepte der Medienpädagogik
- Medienanalyse
- Grundlegende Verfahren der quantitativen Sozialforschung in der Mediensoziologie
- Grundlegende Verfahren der qualitativen Sozialforschung in der Mediensoziologie
- Komplexere Verfahren der qualitativen/quantitativen Sozialforschung in der Mediensoziologie
- Verfahren der Konversationsanalyse/ Argumentationsanalyse
- Methoden der Filmanalyse
- Internetanalyse: Datengenerierung, Prozessevaluation und Präsentation

Insgesamt sollen Lehrveranstaltungen im Gesamtumfang von 10 SWS gewählt werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass mindestens eine Lehrveranstaltung aus dem Themenbereich „Qualitative Methoden der Medienforschung“ und eine aus dem Themenbereich „Quantitative Methoden der Medienforschung“ gewählt werden muss.

2. Modulverantwortlicher

Prof. Dr. Jörg Bergmann, Fakultät für Soziologie

3. Lehrinhalte

In den Methodenveranstaltungen werden zum einen die für die Mediensoziologie wichtigsten Verfahren der quantitativen wie der qualitativen Sozialforschung vermittelt. Im Bereich der quantitativen Sozialforschung sind dies Methoden der standardisierten Datenerhebung (Interview, Fragebogenkonstruktion) sowie Techniken der Deskriptiv- und Inferenzstatistik für die Datenauswertung. Im Bereich der qualitativen Sozialforschung zählen dazu das offene (leitfadengestützte) Interview, Ethnographie und teilnehmende Beobachtung sowie text- und bildanalytische Verfahren. Auf einer Fortgeschrittenenstufe können die Studierenden dann zwischen dem Bereich der quantitativen oder dem Bereich der qualitativen Methodenlehre wählen. Zu den komplexeren Verfahren sind im einen Bereich vor allem multivariate Analysemethoden zu rechnen, im Bereich der qualitativen Methoden sind hier semiotische und ikonographische Interpretationsverfahren, Ethnomethodologie und Konversationsanalyse sowie Objektive Hermeneutik zu nennen. Darüber hinaus werden Grundlagen- und Vertiefungsveranstaltungen der Argumentationsanalyse sowie methodische Konzepte der medienpädagogischen und mediendidaktischen Forschung angeboten. Regelmäßig werden ebenfalls Veranstaltungen zu verschiedenen Bereichen der Filmanalyse und der methodischen Vorgehens bei der Erforschung der Informations- und Kommunikationsmedien statt. Es hat sich mit der Entwicklung des Internets gezeigt, dass die Methoden der Medienforschung immer auch von ihrem Gegenstand her bestimmt werden müssen. Bereits jetzt ist erkennbar, dass sich mit dem Internet ganz neuartige methodische Möglichkeiten eröffnen. Ebenso wie der Film oder die Fotografie ist das Internet nicht nur als Thema für die Medienforschung relevant, sondern bildet selbst ein Potential an methodischen Ressourcen.

4. Kompetenzen

Die Studierenden sollen in der Lage sein, empirische sozialwissenschaftliche Studien kritisch mit Blick auf die eingesetzten Untersuchungs- und Auswertungsverfahren zu lesen und Dateninterpretationen auf Implikationen und unhinterfragte Voraussetzungen zu befragen. Ferner sollen sie fähig sein, zu entscheiden, bei welcher Fragestellung welche Methoden angemessen sind, und sie sollen genügend Kenntnisse haben, um eine empirische Untersuchung im Bereich der Mediensoziologie zu konzipieren.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Portfolio aus einer unbenoteten Einzelleistung und einer benoteten Einzelleistung.

6. Prüfungsformen

Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls wird durch ein Portfolio von zwei Einzelleistungen erreicht, von denen eine benotete Einzelleistung sein muss. Die Einzelleistungen können in Lehrveranstaltungen nach Wahl erbracht werden. Die benotete Einzelleistung sollte zumeist durch eine Hausarbeit erbracht, die unbenotete durch ein Referat mit schriftlicher Ausarbeitung.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Regelmäßige Teilnahme an allen gewählten Veranstaltungen, erfolgreiches Bearbeiten von Übungsaufgaben, Erstellung und Vortrag eines Referats, Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstunden	Selbststudium	
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
benotete Einzelleistung		Hausarbeit		120	4
unbenotete Einzelleistung		Referat		30	1
					15

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Als Voraussetzung für den Abschluss dieses Hauptmoduls gilt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls I.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Wahlpflichtbereich

11. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Das Hauptmodul 5 wird jedes Semester angeboten, die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Seminare ist dabei alternierend. Das Modul sollte in zwei Semestern abgeschlossen werden.

Hauptmodul 6 -Praxis-Umgang mit Medien

1. Lehrveranstaltungen des Moduls

In diesem Modul werden unterschiedliche Veranstaltungen und Kurse aus dem Bereich der Medienkompetenz und Medienpraxis alternativ angeboten. Seminare aus den folgenden Bereichen werden regelmäßig angeboten:

- Videotechnik/ Medientechnik I und II
- Einführung in die Programmierung mit PHP
- Präsentation im Netz
- Computervermittelte Kommunikation
- Grundlagen des Rundfunkjournalismus
- Vorsicht Dreharbeiten
- Mediendidaktische Werkstatt
- Multimedia-Autorensysteme
- Didaktik und Produktion von Animationen mit Flash
- Praxis in Medien- und Kommunikationsberufen
- Bild und Musik am Computer
- Journalistisch Schreiben im Internet
- Offene Videowerkstatt
- Didaktische Wissensorganisation

Insgesamt sollen Lehrveranstaltungen im Gesamtumfang von 10 SWS gewählt werden.

2. Modulverantwortliche

Dr. Petra Pansegrau, Koordinatorin Masterstudiengang „Interdisziplinäre Medienwissenschaft“

3. Lehrinhalte

Die Lehrveranstaltungen und Kurse dieses Moduls vermitteln primär praktische Medienkompetenz und Ausbildungselemente, die die praktischen Fähigkeiten und Fertigkeiten der Bedienung und Gestaltung diverser Medien fokussieren. In fachspezifischen Lehrveranstaltungen werden diese Kompetenzen unter geschulter Anleitung vermittelt und in Form eines selbst gestalteten Medienbeitrags oder –projekts (z.B. Videofilm, Rundfunkbeitrag, Computeranimation oder –simulation, Multimedia, Hypermedien oder Internet) erworben. Die Dozenten und Dozentinnen sind MitarbeiterInnen der Universität Bielefeld oder Lehrbeauftragte, die über weitreichende oftmals außeruniversitäre Berufserfahrungen wie Filmkonzeption und –produktion, Online-Journalismus, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Medienmanagement, Internetpräsentationen oder –produktionen verfügen. Diese Erfahrungen bringen sie unmittelbar in die Konzeption der Seminare und Kurse mit ein und vermitteln auf diese Weise und exemplarisch an Einzelmedien dargestellt, eine breite Basis medienpraktischer Kompetenzen, die den Studierenden die Orientierung im Berufsfeld erleichtert.

Das Hauptmodul 6 steht in direktem Zusammenhang mit dem obligatorischen Praktikum. Hier gewählte Studienschwerpunkte werden durch das Praktikum ergänzt und vertieft.

4. Kompetenzen

Medienkompetenz gilt längst als Schlüsselqualifikation in der Informationsgesellschaft. Medienkompetenz, wie sie in diesem Modul verstanden wird, impliziert eine autonome und planerische Handhabung von Medien und „Neuen Medien“ sowie ihrer Verwendung als Instrumente der öffentlichen Kommunikation oder Bildungsplanung. Dabei wird Medienkompetenz sowohl als Aneignung von Fertigkeiten und Wissen bei der Inbetriebnahme und Handhabung der jeweiligen Medien als auch als die systematische, kritische und verantwortungsbewusste Reflexion der jeweiligen inhaltlichen Angebote und Dienste unterschiedlicher Medien verstanden. Darüber hinaus ermöglichen die Lehrveranstaltungen dieses Moduls den Studierenden, ihre in den weiteren primär wissenschaftlich orientierten Modulen des Masterstudiengangs erworbenen Kenntnisse reflexiv und konstruktiv auf die konkreten Probleme und

Fragestellungen der Medienpraxis anzuwenden. Erst durch das reflexive Zusammenwirken von medienwissenschaftlicher Ausbildung und eigenständiger Medienpraxis kann Medienkompetenz wirkungsvoll erreicht werden. Neben diesen eher funktionalen Kompetenzen werden in diesem Modul auch extrafunktionale Kompetenzen erworben, die insbesondere in Kooperations- und Kommunikationsfähigkeit sowie Sensibilität für Probleme und Bedingungen der Praxis erworben.

5. Anzahl der Einzelleistungen

Portfolio aus einer unbenoteten Einzelleistungen und dem Umfang einer Hausarbeit entsprechenden benoteten Einzelarbeit.

6. Prüfungsformen

Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls wird durch ein Portfolio von zwei Einzelleistungen erreicht, von denen eine benotete Einzelleistung sein muss. Die Einzelleistungen können in Lehrveranstaltungen nach Wahl erbracht werden. Die Form der Leistungserbringung richtet sich nach der Konzeption, den Methoden und Zielen der jeweiligen Veranstaltung. In diesem Modul werden zumeist solche Prüfungsformen erbracht werden, die sich auf das Studium medienspezifischer Handlungsstrukturen beziehen, z.B. Videofilm, virtuelle Lernumgebung, Website.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Regelmäßige Teilnahme an allen Veranstaltungen, erfolgreiches Bearbeiten von Übungsaufgaben oder Erstellen eines eigenständiges Medienbeitrags, ggfs. Erstellung und Vortrag eines Referats.

8. Arbeitsaufwand und Leitungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstunden	Selbststudium	
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
benotete Einzelleistung		Hausarbeit/ Medienbeitrag		120	4
unbenotete Einzelleistung		Referat/ Medienbeitrag		30	1
					15

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Als Voraussetzung für den Abschluss dieses Hauptmoduls gilt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Wahlpflichtbereich

11. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Das Hauptmodul 6 wird jedes Semester angeboten, die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Seminare ist dabei alternierend. Das Modul sollte in zwei Semestern abgeschlossen werden.

Hauptmodul 7 - (Neue) Medien und Lernen

1. Lehrveranstaltungen des Moduls

In diesem Modul werden unterschiedliche Veranstaltungen aus dem Bereich der Medienpädagogik und Mediendidaktik alternativ angeboten. Die folgenden Themenbereiche werden regelmäßig abgedeckt:

- Medien und Lehr-Lern-Prozesse
- Medien und Didaktik/ Mediendidaktik
- Medienpädagogik als Medienpraxis
- Medienpädagogik und ihre unterschiedlichen Aufgaben, Tätigkeitsfelder sowie Organisationsformen im Medienbereich
- Lernen mit Neuen Medien
- Erwerb medienpraktischer Kompetenzen

Insgesamt sollen Lehrveranstaltungen im Gesamtumfang von 10 SWS gewählt werden. Dabei muss berücksichtigt werden, dass mindestens eine Lehrveranstaltung aus dem Themenbereich „Medien und Lehr-Lern-Prozesse“ gewählt werden muss.

2. Modulverantwortlicher

Prof. Dr. Uwe Sander, Fakultät für Pädagogik

3. Lehrinhalte

Die Lehrveranstaltungen dieses Moduls vermitteln einen Überblick über die zentralen Themenbereiche und Fragestellungen der Medienpädagogik und Mediendidaktik. Darüber hinaus stehen die Grundprinzipien, Methoden und Anwendungsbereiche qualitativer Forschung und pädagogisches Fallverstehen als Methode pädagogischer Reflexion und subjektiver Theoriebildung im Mittelpunkt. Im Einzelnen sind die folgenden Elemente Gegenstand der Lehrveranstaltungen: Didaktische Modelle medienpädagogischer Arbeit, (Neue) Medien und Lehr-Lern-Prozesse, Besonderheiten der pädagogischen Nutzung von Medien in schulischen und außerschulischen Aufgabenfeldern, Förderung von Medienkompetenz, pädagogisch orientierte Nutzung von (Neuen) Medien, Planung und Realisation von Medienprojekten, Arbeitsweise medienpädagogischer Praxisinstitutionen, Medienpädagogik und Professionalisierung; Anforderungen an die Medienpädagogik in der Praxis sowie medienpädagogische Berufsbilder. Darüber hinaus können die Studierenden in regelmäßigen Veranstaltungen die Möglichkeit medienpraktische Kompetenzen zu erwerben. In fachspezifischen Lehrveranstaltungen werden diese Kompetenzen unter geschulter Anleitung vermittelt und in Form eines selbst gestalteten Medienbeitrags oder –projekts (z.B. Videofilm, Computeranimation oder –simulation, Multimedia, Hypermedien oder Internet) erworben. Das Modul schließt damit an die in Hauptmodul 6 zu erwerbenden Kompetenzen an.

4. Kompetenzen

Das Modul thematisiert schulische sowie außerschulische Aufgabenfelder der Medienpädagogik. Darüber hinaus geht es von einem „weiten“ Medienbegriff aus. Damit sind nicht nur die traditionellen Medien (Fernsehen, Radio, Print), sondern auch ausdrücklich die Neuen Medien (Computer, Internet, Multimedia) gemeint. Die Studierenden sollen sich in diesem Modul Wissensbestände und Fähigkeiten aneignen, die sie für die spätere Vermittlung von *Medienkompetenz* an Kinder, Jugendliche und Erwachsene benötigen. Darüber sollen sich die Studierenden Wissensbestände und Fähigkeiten aneignen über die Adressaten, die professionell Tätigen und die organisatorischen wie situativen Bedingungen im beruflichen Handlungsfeld Medien und Medienpädagogik (schulischer als auch der außerschulische Bereich). Die zentralen Kompetenzen, die in diesem Modul erworben werden, sind Fähigkeit zur Reflexion über medienpädagogische Wissensbestände, Unterscheidung von theoretisch-konzeptionellen und methodischen Ansätzen, Fähigkeit zur Kommunikation über Inhalte, Strukturen und Probleme medienpädagogischer Tätigkeiten, Wissen um Strukturen medienpädagogischer Berufsfelder und ihren Wandel, Planerische und organisatorische Fähigkeiten, Fähigkeit zur Beurteilung medienpädagogischer Handlungs- und Entscheidungssituationen, Einsatz von Medien in Lehr-Lern-Prozessen

5. Anzahl der Einzelleistungen

Portfolio aus einer unbenoteten Einzelleistung und einer benoteten Einzelleistung.

6. Prüfungsformen

Der erfolgreiche Abschluss eines Moduls wird durch ein Portfolio von zwei Einzelleistungen erreicht, von denen eine benotete Einzelleistung sein muss. Die Einzelleistungen können in Lehrveranstaltungen nach Wahl erbracht werden. Die Form der Leistungserbringung richtet sich nach der Konzeption, den Methoden und Zielen der jeweiligen Veranstaltung. Zusätzlich können in diesem Modul auch solche Prüfungsformen erbracht werden, die sich auf das Studium medienpezifischer Handlungsstrukturen beziehen, z.B. Videofilm, virtuelle Lernumgebung, Website.

7. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Regelmäßige Teilnahme an allen Veranstaltungen, erfolgreiches Bearbeiten von Übungsaufgaben, ggfs. Bestehen Klausur, Erstellung und Vortrag eines Referats, Erstellung eines Medienbeitrags, Verfassen einer schriftlichen Hausarbeit.

8. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstunden	Selbststudium	
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
Seminar 1 - 5	1 - 4		30	30	2
benotete Einzelleistung		Hausarbeit/ Medienbeitrag		120	4
unbenotete Einzelleistung		Referat/ Medienbeitrag		30	1
					15

9. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Als Voraussetzung für den Abschluss dieses Hauptmoduls gilt die erfolgreiche Absolvierung des Einführungsmoduls I.

10. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Wahlpflichtbereich

11. Dauer des Moduls und Angebotsturnus

Das Hauptmodul 7 wird jedes Semester angeboten, die inhaltliche Schwerpunktsetzung der Seminare ist dabei alternierend. Das Modul sollte in zwei Semestern abgeschlossen werden.

Studienelement Praktikum

1. Inhalt des Studienelements

6 Wochen Vollzeit-Praktikum in einer medienpraktischen Einrichtung, Institution oder Firma. Das Praktikum sollte in direktem Zusammenhang mit den medienpraktischen Veranstaltungen des Hauptmoduls 6: Praxis-Umgang mit Medien stehen und wird idealerweise in den dort angebotenen Veranstaltungen vorbereitet. Bei Studierenden, die das Hauptmodul 6 im Wahlpflichtbereich studieren, sollte die Tätigkeit während des Praktikums einen Bezug zu den im Hauptmodul 6 gewählten Studienschwerpunkten aufweisen und die dort erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen ergänzen bzw. vertiefen. Studierende, die nicht das Wahlpflichtmodul 6 studieren, sollten das Praktikum im Rahmen einer Veranstaltung aus dem Bereich des Modul 6 vorbereiten.

2. Modulverantwortliche

Dr. Petra Pansegrau, Koordinatorin Masterstudiengang „Interdisziplinäre Medienwissenschaft“

3. Kompetenzen

Das Praktikum soll einen Einblick in die Berufswelt und Berufserfahrungen in dem äußerst differenzierten Berufsfeld „Medien“ bieten, zur realistischen Einschätzung der Arbeitsmöglichkeiten führen und vertiefte Kenntnisse über Organisation und Arbeitsweisen dieses Berufsfeldes vermitteln. Darüber hinaus soll die Anwendbarkeit der im Studium erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse erprobt, Anregungen zur weiteren Gestaltung des Studiums gewonnen und Entscheidungshilfen für eine spätere konkrete Berufswahl gewonnen werden. Als letztes sollen mit dem obligatorischen Praktikum Kontakte zur Berufspraxis aufgebaut und ggfs. für das Masterprojekt genutzt werden.

4. Anzahl der Einzelleistungen

Eine unbenotete Einzelleistung

5. Prüfungsformen

Das Praktikum umfasst eine Dauer von sechs Wochen Vollzeit, die nach Möglichkeit in einer Einrichtung/ Institution abgeleistet werden sowie einen ca. 10-seitigen Bericht, der die theoretische Reflexion über die Erfahrungen während des Praktikums beinhaltet.

6. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Die Leistungspunkte für das Praktikum werden erst nach Absolvierung des Praktikums und nach positiver Begutachtung des Berichts erteilt.

7. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstunden	Selbststudium	
6 Wochen Vollzeitpraktikum	2 - 4			240	8
Verfassen eines Berichts		Bericht		90	3
					11

8. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Vor Beginn des Praktikums sollte mindestens das erste Semester, nach Möglichkeit das erste Studienjahr abgeschlossen sein.

9. Modultyp und Verwendbarkeit des Moduls

Pflichtbereich

Studienelement Masterprojekt

1. Inhalt des Studienelements

Das Masterprojekt besteht aus zwei Teilen: Anfertigen der Masterarbeit sowie der mündlichen Prüfung.

Das Masterprojekt ist eine betreute Eigenarbeit. Dieses kann nach Rücksprache mit den betreuenden Lehrenden sowohl eine schriftliche Abschlussarbeit als auch ein medienpraktisches Projekt, wie beispielsweise eine Lernsoftware-CD oder eine Konzeption für ein medienwissenschaftlich orientiertes Projekt sein. Die Konzeption der inhaltlichen und formalen Gestaltung muss theoretisch und methodisch fundiert erfolgen und darüber hinaus empirisch geprüft und evaluiert werden. Masterprojekte werden in der Regel im Rahmen der Module 4 und 6, z.T. im Rahmen des Moduls 3 angefertigt. Umfang und Ziel des Projekts sind bei der Themenfindung mit dem Erstgutachter abzustimmen. In diesem Fall ist jedoch ebenfalls eine schriftliche Zusammenfassung über Ziele, Methoden und Adressaten des Projekts einzureichen. Das Thema des Masterprojekts kann nur aus dem Bereich eines vollständig studierten Hauptmoduls gewählt. Das Masterprojekt soll einen Umfang von ca. 70 – 80 Seiten haben, die Zusammenfassung eines praktischen Projekts sollte ca. 30 - 40 Seiten umfassen. Die anschließende mündliche Prüfung hat einen Umfang von ca. 30 Minuten und befasst sich mit einer kritischen Reflexion der Masterarbeit.

2. Kompetenzen

In diesem Modul geht es vorrangig um das selbständige Erstellen einer wissenschaftlichen Arbeit unter Anwendung der im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Die mündliche Prüfung dient der kritischen Reflexion der eigenständig erstellten Arbeit unter Berücksichtigung der im Studium erworbenen theoretischen und methodischen Kenntnisse.

3. Anzahl der Einzelleistungen

Eine schriftliche Masterarbeit beziehungsweise ein selbst gestalteter Medienbeitrag sowie eine mündliche Prüfung. Beide Einzelleistungen müssen benotet werden.

4. Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten

Verfassen einer schriftlichen Masterarbeit oder eines eigenen Medienbeitrags unter Anwendung der im Studium erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten, die benotet und bestanden werden muss, Bestehen der abschließenden Prüfung.

Die Leistungspunkte für das Modul werden erst nach Absolvierung dieser Einzelleistungen erteilt. Nach Ablegen der schriftlichen und mündlichen Prüfung und Erreichung aller Leistungspunkte gilt das Masterstudium als abgeschlossen.

5. Arbeitsaufwand und Leistungspunkte

Struktur des Lehrangebots	Semester	Einzelleistungen	Workload		Leistungspunkte
			Kontaktstunden	Selbststudium	
Anfertigen der Masterarbeit /des Masterprojekts	4	MA-Arbeit		750	25
Abschlusskolloquium	4	Kolloquium		150	5
					30

6. Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse

Als Voraussetzung für den Beginn des Masterprojekts gilt der Erwerb von mindestens 70 Leistungspunkten aus den Modulen.

7. Typ des Studienelements und Angebotsturnus

Das Masterprojekt ist obligatorischer Bestandteil des Studiums. Die Arbeit kann begonnen werden, sobald die notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind. Die mündliche Prüfung findet in der Regel zwei bis vier Wochen nach Vorliegen positiver Gutachten statt.